

|                                                                                                         |          |                       |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|-----------------------|
| Antrag:<br>B'90/Die Grünen OR Fraktion                                                                  | Gremium: | Ortschaftsrat Durlach |
| Termin vom: 28.09.2026                                                                                  | TOP:     |                       |
| eingegangen am                                                                                          |          | öffentlich            |
| Hitzeschutz und Hitzeprävention in Durlach – bestehende Maßnahmen weiterentwickeln und Lücken schließen |          |                       |

Die Verwaltung wird beauftragt, die im Ortschaftsrat am 10. Juli 2024 beratenen Maßnahmen zum Umgang mit Hitzeperioden sowie die inzwischen im Karlsruher Hitzeaktionsplan festgelegten Maßnahmen auf ihre konkrete Umsetzung in Durlach zu überprüfen und bestehende Lücken durch weitere konkrete Maßnahmen zu schließen.

Die Verwaltung möge:

1. über den Umsetzungsstand der im Rahmen der Beratung vom Juli 2024 angekündigten Maßnahmen informieren und darlegen, inwieweit der im Juli 2025 in Kraft getretene Hitzeschutzplan Karlsruhe inzwischen in Durlach umgesetzt wurde.

Dies betrifft insbesondere:

- den „Stadtplan für heiße Tage“ für Durlach,
- die Ausweisung und Nutzung von „kühlen Orten“,
- die Einbindung von Kirchen,
- die Nutzung des Durlacher Gewölbekellers als kühler Aufenthaltsort,
- die Verbesserung der öffentlichen Trinkwasserversorgung,
- die Einbindung von Arztpraxen, Apotheken und Pflegediensten,
- Maßnahmen zum Schutz besonders gefährdeter Personen.

Die Verwaltung wird gebeten, dabei jeweils darzustellen, was umgesetzt wurde, was noch aussteht und aus welchen Gründen Maßnahmen gegebenenfalls noch nicht umgesetzt werden konnten.

2. bestehende Angebote auf ihre tatsächliche Verfügbarkeit prüfen.

Die bereits vorhandenen Angebote des Hitzeschutzes sollen nicht nur erfasst, sondern auf ihre tatsächliche Nutzbarkeit während Hitzeperioden überprüft werden.

Insbesondere soll geprüft werden:

- Sind Trinkbrunnen während der Hitzeperiode zuverlässig funktionsfähig?
- Besteht die Möglichkeit der Installation weiterer Trinkbrunnen, insbesondere in Aue und am Bahnhof Durlach?
- Sind kühle öffentliche Innenräume tatsächlich zugänglich und ausreichend bekannt (z.B. der Gewölbekeller)?

- Sind die im Stadtplan ausgewiesenen Angebote aktuell?
- Sind Öffnungszeiten und Zugänglichkeit ausreichend?
- Gibt es für Menschen mit eingeschränkter Mobilität ausreichend erreichbare Angebote?

### 3. Versorgungslücken in Durlach und Aue identifizieren.

Auf Grundlage des bestehenden Stadtplans für heiße Tage und der aktuellen Daten zur Hitzebelastung soll die Verwaltung prüfen, wo trotz vorhandener Angebote noch Versorgungslücken bestehen.

Dabei sollen insbesondere Aue sowie stark versiegelte und stark frequentierte Bereiche betrachtet werden.

Neben Trinkwasser sollen insbesondere folgende Faktoren berücksichtigt werden:

- Schatten,
- Sitzmöglichkeiten,
- Grünflächen,
- kühle Innenräume,
- Wasserspielmöglichkeiten,
- Erreichbarkeit und Barrierefreiheit.

### 4. Wasservernebelung als Pilotprojekt prüfen.

Die Verwaltung wird aufgefordert zu prüfen, ob Wasservernebelungsanlagen („Cooling Mist“) an besonders hitzebelasteten öffentlichen Plätzen in Durlach zeitlich begrenzt eingesetzt werden können.

Dabei soll insbesondere geprüft werden:

- hygienische und gesundheitliche Anforderungen,
- technische Voraussetzungen,
- Wasserverbrauch,
- Energieverbrauch,
- Betrieb und Wartung,
- Kosten,
- mögliche Gefahren durch Nässe und Rutschbildung,
- geeignete Betriebszeiten,
- ökologische Auswirkungen,
- Erfahrungen anderer Kommunen.

Die Verwaltung soll zudem prüfen, ob ein temporärer Pilotbetrieb während besonders ausgeprägter Hitzeperioden möglich ist.

5. bestehende „Coole Kirchen“ in Durlach weiterentwickeln.

Die bereits bestehende Teilnahme von St. Peter und Paul am Projekt „Coole Kirche“ soll als Ausgangspunkt genutzt werden.

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob weitere Durlacher Kirchengemeinden für eine Teilnahme gewonnen werden können und ob die bestehenden Angebote während Hitzeperioden ausreichend bekannt gemacht werden.

6. den Schutz besonders gefährdeter Menschen weiter stärken.

Die bereits bestehenden Maßnahmen zum Schutz vulnerabler Menschen sollen für Durlach weiterentwickelt werden.

Hierzu soll die Verwaltung insbesondere die Zusammenarbeit mit

- Pflegediensten,
- Pflegeeinrichtungen,
- Arztpraxen,
- Apotheken,
- sozialen Einrichtungen und
- weiteren lokalen Akteuren

verstärken.

Ziel soll sein, insbesondere ältere, alleinlebende und pflegebedürftige Menschen während ausgeprägter Hitzeperioden besser zu erreichen.

7. Jährlicher Bericht zum Thema Hitzeschutz in Durlach

Die Verwaltung wird gebeten, dem Ortschaftsrat Durlach jährlich vor Beginn der sommerlichen Hitzeperiode über den Stand des Hitzeschutzes in Durlach zu berichten.

Der Bericht soll insbesondere darstellen:

- welche Maßnahmen neu umgesetzt wurden,
- welche bestehenden Angebote verbessert wurden,
- welche Versorgungslücken festgestellt wurden,
- welche Maßnahmen für Durlach priorisiert werden,
- und welche weiteren Schritte vorgesehen sind.

## Begründung

Bereits am 10. Juli 2024 beschäftigte sich der Ortschaftsrat Durlach mit dem Umgang mit Hitzeperioden. Grundlage war die städtische Vorlage „Bericht zum Umgang mit Hitzeperioden in Durlach“. Dabei wurden unter anderem der „Stadtplan für heiße Tage“, öffentliche Trinkwasserstellen, kühle Aufenthaltsorte, die Einbindung von Kirchen sowie die Nutzung des Durlacher Gewölbekellers als kühler Ort thematisiert. Auch die stärkere Einbindung von Ärzten, Apotheken und Pflegediensten wurde angeregt.

Seitdem hat die Stadt Karlsruhe ihre Aktivitäten weiterentwickelt. Der im Rahmen von Plan °C erarbeitete Karlsruher Hitzeaktionsplan wurde im Juli 2025 vom Gemeinderat beschlossen und umfasst 64 Maßnahmen zum gesundheitlichen Hitzeschutz. Dazu gehören unter anderem Trinkwasserangebote, kühle Orte, Information und der Schutz besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen.

Für Durlach gilt es nun, diese übergeordneten Maßnahmen konkret vor Ort umzusetzen und weiterzuentwickeln. Dabei sollte insbesondere überprüft werden, was seit der Beratung im Jahr 2024 tatsächlich umgesetzt wurde und wo weiterhin Handlungsbedarf besteht.

Neben langfristigen Maßnahmen wie Begrünung, Baumpflanzungen und Entsiegelung sind auch kurzfristig wirksame Maßnahmen notwendig. Deshalb soll insbesondere geprüft werden, ob Wasservernebelungsanlagen an besonders hitzebelasteten Plätzen als zeitlich begrenzte Ergänzung sinnvoll und umsetzbar sind.

Ziel ist ein präventives und zugleich im akuten Hitzeereignis wirksames Hitzeschutzkonzept für Durlach, das die bisherigen Maßnahmen aufgreift, bestehende Lücken schließt und konkrete Verbesserungen für die Bevölkerung schafft.

Gez.

Christina Stolz und die Fraktion B90/Die Grünen im OR Durlach